



**Universität
Zürich^{UZH}**

Philosophisches Seminar

Philosophie

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
Herbstsemester 2017**

HERBST

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Herbstsemester 2017

Allgemeine Informationen	6
Seminarleitung und Administration	9
Bibliotheken	11
Lehrstühle	13
Titularprofessorinnen, Titularprofessoren und Privatdozierende	18
Einführende Vorlesungen	20
Einführung in die formale Logik 2	20
Ausgewählte Probleme der Metaphysik	21
Einführung in die Politische Philosophie	22
Grundfragen der Praktischen Ethik	23
David Hume	23
Einführende Seminare	25
Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen	25
Metaphysik bei Aristoteles und Thomas von Aquin	25
Aristoteles: Topik	26
Descartes: Meditationen	26
Peter Singers Praktische Ethik	27
Rousseau: Discours sur l'Inégalité	27
Aristoteles: Nikomachische Ethik	28
Value Theory	28
Analytizität	29
Being, Universals, and Identity	30
Naturalistische Erkenntnistheorie	31
Willensfreiheit	31
Klassische Argumente in der Ethik	32
Philosophy and Economics	32

Weiterführende Seminare	33
Das Träumen in der Philosophie	33
Rationalismus	33
Camus: Der Mensch in der Revolte	34
Philosophie der Sozialwissenschaften	35
Aristoteles' Sklavereibegründung	35
Theorie und Praxis des Populismus	36
Johann Gottlieb Fichte, Grundlage des Naturrechts	36
Haupttexte der normativen Ethik der Gegenwart	37
Georg Simmel	37
Zur Soziologie des Alltags: Alltagswissen und Alltagskultur	38
Weiterführende und vertiefende thematische Tutorate	40
Hannah Arendt	40
Ayer: Language, Truth and Logic	40
Tractatus Logico-Philosophicus	41
Weiterführende und vertiefende Vorlesungen	42
Politische Theorie und Ideengeschichte I: Die Entdeckung des Politischen	42
Einführung in die Hermeneutik I	43
Grundkurs: Religionsphilosophie I	44
Vertiefende Seminare	45
Theories of Modality	45
Essentialismus	45
Das Tötungsverbot	46
Philosophy of Law	46
Theories of Justice and Distributive Conflicts in Capitalist Democracies	47
Citizenship	48
The Dionysian in Feminism? Camille Paglia on Culture, Gender and Politics	48
Kants kritische Philosophie	49

Nietzsche	50
Philosophische Neuerscheinungen. Ein Dialog mit bisherigen Positionen	51
Kolloquien	52
Kolloquium zur Geschichte der Philosophie und zur Theoretischen Philosophie	52
Politische Philosophie	52
Aktuelle Texte der Moralphilosophie	53
Interuniversitäres Doktoratskolloquium: Theoretische Philosophie: Begriffe, Ideen, Universalien	53
ETH Zürich	55
Bedeutung und Information	55
Geschichte und Philosophie des Wissens: Zielsetzungen, Methoden, Techniken	56
Wer ist für was verantwortlich? Aspekte individueller und kollektiver Verantwortung	56
Methoden des Argumentierens in Wissenschaft und Ethik	56

Allgemeine Informationen

Bachelor, Master und Doktorat

Einleitung

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden die Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen erleichtern. Das Web-Vorlesungsverzeichnis der UZH wird laufend aktualisiert. Die Angaben zu den Räumen werden zwei Wochen vor Semesterbeginn veröffentlicht.

→ www.vorlesungen.uzh.ch

6

Bachelor- und Masterstudium

Ab Herbstsemester 2013 gelten für alle Bachelor- und Masterstudierenden die neue Rahmenverordnung, die neue Studienordnung und die neue Wegleitung.

→ www.philosophie.uzh.ch/studium

Modulbuchung

Die Modulbuchung erfolgt online gemäss allgemeinen Richtlinien der Universität. Bitte beachten Sie die Buchungsfristen der Philosophischen Fakultät, die von denjenigen anderer Fakultäten abweichen können. Buchungen und Stornierungen sind bis zum Freitag in der zweiten Woche nach Vorlesungsbeginn möglich. Darüber hinaus können noch bis Sonntag in der zweiten Woche Module gebucht, aber nicht mehr storniert werden.

→ www.students.uzh.ch/booking/fristen.html

Studierende müssen ihre Buchungen prüfen und Unstimmigkeiten unverzüglich dem Sekretariat des Philosophischen Seminars melden. Dem Sekretariat ist auch die Erreichung von Buchungslimiten mitzuteilen, damit diese allenfalls erhöht werden können.

Mit der Buchung eines Moduls sind die Studierenden automatisch für den zugehörigen Leistungsnachweis angemeldet. Wird der Leistungsnachweis nicht erbracht, wird das entsprechende Modul im Leistungsausweis als nicht bestanden aufgeführt. Im Diplom werden nur bestandene Leistungen ausgewiesen.

Bachelorstudierende müssen die von der Studienordnung vorgesehenen einführen-

den Module abgeschlossen haben, bevor sie weiterführende Module buchen und absolvieren.

Nach der Stornierungsfrist können Module nur bei Vorliegen triftiger und belegbarer Gründe (wie etwa Krankheit) storniert werden. Die Studierenden haben ein begründetes und unterschriebenes Abmeldungsgesuch spätestens fünf Arbeitstage nach dem Termin des Leistungsnachweises an die Prüfungsdelegierte bzw. den Prüfungsdelegierten des zuständigen Fachs zu richten (vgl. § 33 der Rahmenverordnung).

Jeweils zu Semesterbeginn erhalten die Studierenden postalisch einen Leistungsausweis zugestellt. Die Ergebnisse der Leistungsnachweise können zudem in der Online-Leistungsübersicht eingesehen werden.

→ www.students.uzh.ch/record.html

Allfällige Unstimmigkeiten in der Online-Leistungsübersicht oder im Leistungsausweis bezüglich neu ausgewiesener Leistungen müssen von den Studierenden unverzüglich in schriftlicher Form der Prüfungsdelegierten bzw. dem Prüfungsdelegierten des zuständigen Fachs gemeldet werden.

7

Studienberatung / Mobilität

Der Studienberater hilft Ihnen gerne bei Fragen zum Fachstudium Philosophie und Ethik weiter, falls diese weder in der Rahmenverordnung, der Studienordnung noch der Wegleitung beantwortet werden.

→ www.philosophie.uzh.ch/studium/beratung.html

Das «Swiss-European Mobility Programme» (Ersatz für «Erasmus») bietet Studiemöglichkeiten für unsere Studierenden im Ausland und für ausländische Studierende in Zürich. Das Philosophische Seminar hat Verträge mit Universitäten in Barcelona, Berlin (HU), Bielefeld, Lyon III, München, Salzburg, Southampton, Stuttgart, Torino und Utrecht abgeschlossen. Je zwei Studierende können für fünf oder zehn Monate an einer dieser Universitäten mit einem kleinen Stipendium studieren. Eine frühzeitige Beratung bei der Studienberaterin ist unerlässlich.

→ www.philosophie.uzh.ch/lehre/mobilitaet.html

Einführungsveranstaltung für Erstsemestrig (Bachelor und Master)

Die Einführungsveranstaltung (inkl. Bibliothekseinführung) für Erstsemestrig in das Fach Philosophie findet am Donnerstag, den 14. September 2017 statt. Die Kenntnis des Inhalts der Wegleitung wird dabei vorausgesetzt. Der genaue Zeit- und Treffpunkt wird auf der Webseite des Philosophischen Seminars bekanntgegeben.

Doktorat

Das Philosophische Seminar bietet zwei Formen der Promotion an: das Allgemeine Doktorat (12 ECTS) und das Doktoratsprogramm «Philosophie – Sprache, Geist und Praxis» (30 ECTS). Unsere Webseite bietet Informationen zum Promotionsstudium sowie zu aktuellen Veranstaltungen für Doktorierende.

www.philosophie.uzh.ch/phd

Tagungen, Workshops und öffentliche Vorträge

Veranstaltungen im Umkreis des Philosophischen Seminars werden auf der Webseite und über den Veranstaltungs-Newsletter angekündigt.

→ **www.philosophie.uzh.ch/agenda**

Seminarleitung und Administration

Philosophisches Seminar

Seminarvorsteher und Doktoratsprogrammdirektor

Prof. Dr. Hans-Johann Glock

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-F-117

Tel.: 044 634 51 57, glock@philos.uzh.ch

Studienprogrammdirektorin

Prof. Dr. Katia Saporiti

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-F-116

Tel.: 044 634 45 49, saporiti@philos.uzh.ch

9

Geschäftsführer, Studienprogrammkoordinator und Prüfungsdelegierter

lic. phil. Simon Berwert

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-E-5

Tel.: 044 634 45 32, berwert@philos.uzh.ch

Studienberatung

lic. phil. Romain Büchi

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-F-115

Tel.: 044 634 30 98, studienberatung@philos.uzh.ch

Doktoratskoordination

Dr. Stefan Riegelnik

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-F-112

Tel.: 044 634 51 94, phd@philos.uzh.ch

Seminar- und Lehrstuhlsekretariat

Carmen Dürsteler, Stéphanie Oechslin, Susanne Richli, BSc

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZUP-E-6

Tel.: 044 634 45 31, philsem@philos.uzh.ch

Sekretariat Arbeits- und Forschungsstelle für Ethik

Lisa Brun

Philosophisches Seminar, Zollikerstr. 117, 8008 Zürich, ZOA-E-15

Tel.: 044 634 85 40, lisa.brun@philos.uzh.ch

EDV-Koordination

Thomas Huber, Dr. Stefan Riegelnik

Philosophisches Seminar, Zollikerstr. 117, 8008 Zürich, ZUP-F-111a

Philosophisches Seminar, Zürichbergstr. 43, 8044 Zürich, ZOA-F-112

support@philos.uzh.ch

Bibliotheken

Philosophisches Seminar

Bibliotheskatalog

→ www.philosophie.uzh.ch/bibliothek

Bibliothek des Philosophischen Seminars

Beatrice Da Costa (Leitung), Jana Bochet, Susanne Luchsinger und Margrit Sigrist
Rämistr. 71, F-114a, 8006 Zürich, Tel.: 044 634 45 36, bibliothek@philos.uzh.ch

Semester	Montag – Donnerstag Freitag	09:00 – 19:00 Uhr 09:00 – 16:30 Uhr
Vorlesungsfreie Zeit	Montag – Donnerstag Freitag	10:00 – 18:00 Uhr 10:00 – 16:30 Uhr

11

Die Bibliothek des Philosophischen Seminars ist eine Freihandbibliothek. Nicht ausleihbar sind Nachschlagewerke, Zeitschriften und gewisse Gesamtausgaben.

→ www.philosophie.uzh.ch/bibliothek

Bibliotheken des Ethik-Zentrums

Sabine Krieger, Helen Schnyder
Zollikerstr. 117, F-112, 8008 Zürich, Tel.: 044 634 85 21, bibliothek@ethik.uzh.ch

Semester	Dienstag, Donnerstag, Freitag	10:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 17:00 Uhr
Vorlesungsfreie Zeit	Dienstag und Freitag	10:00 – 12:00 Uhr 14:00 – 16:00 Uhr

Die Bibliotheken des Ethik-Zentrums (Arbeits- und Forschungsstelle für Ethik und Institut für Sozialethik) sowie das Philosophische Archiv Corti befinden sich an der Zollikerstrasse 117, 8008 Zürich. Aus räumlichen Gründen sind die Bücher für Benutzende nicht frei zugänglich. Bitte bestellen Sie die Bücher vorgängig via Katalog.

→ www.ethik.uzh.ch/biblio.html

Hermann Cohen-Archiv (HCA-Signaturen)

Im Hermann Cohen-Archiv befindet sich eine Teilsammlung der Bibliothek des Philosophischen Seminars. Zweck des Archivs ist es, Dokumente zu Leben und Werk Hermann Cohens (1842–1918) zu sammeln, seine Schriften zu edieren und die philosophische Erforschung des Neukantianismus zu fördern.

Die Ausleihe erfolgt nach Rücksprache mit PD Dr. Hartwig Wiedebach.

→ www.philosophie.uzh.ch/bibliothek/recherche/hca.html

Lehrstühle

Philosophisches Seminar

Lehrstuhl für Theoretische Philosophie

Prof. Dr. Peter Schulthess

Am Lehrstuhl für Theoretische Philosophie werden systematische Fragestellungen aus den Gebieten Logik, Sprachphilosophie, Ontologie sowie Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie unter Berücksichtigung des historischen Kontextes bearbeitet. Methodologisch wichtig sind deshalb neben der Arbeit am Begriff und dem Argument auch Hermeneutik und Reflexion. Als besonders geeigneter und fruchtbarer historischer Kontext für diese Forschungsthemen erweist sich die Philosophie im Mittelalter.

→ www.philosophie.uzh.ch/schulthess

Lehrstuhl für Theoretische Philosophie

Prof. Dr. Hans-Johann Glock

Dieser Lehrstuhl deckt ein breites Spektrum innerhalb der Theoretischen Philosophie ab. Neben Erkenntnistheorie, Metaphysik und Geschichte der Analytischen Philosophie konzentrieren wir uns vor allem auf die Sprachphilosophie und die Philosophie des Geistes. Ein besonderes Interesse gilt dabei zunächst dem Thema «Begriffe». Dieses nimmt in der zeitgenössischen analytischen Philosophie eine zentrale Stellung ein. Es bildet zum einen den Schnittpunkt von Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes, u.a. weil es Implikationen für das Verhältnis von Geist und Sprache hat. Hierzu bearbeiten wir unter anderem Fragen bezüglich der geistigen Fähigkeiten von nicht-sprachlichen Tieren. Ausserdem spielen Begriffe auch für das Selbstverständnis der Philosophie eine wichtige Rolle. Die Analyse und Erklärung von Begriffen ist zumindest ein unabdingbarer Bestandteil des Philosophierens. Ein weiteres Interesse gilt klassischen Themen wie dem Verhältnis von Körper und Geist und der Natur der Wahrnehmung.

Sowohl in Forschung als auch in der Lehre werden historische Aspekte berücksichtigt. Im Vordergrund stehen aber systematische Fragestellungen. Ausserdem

bemühen wir uns, philosophische Fragen im Hinblick auf die Ergebnisse und Probleme der empirischen Einzelwissenschaften zu erörtern, ohne deshalb ihren eigenständigen Charakter zu verleugnen.

→ www.philosophie.uzh.ch/glock

Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Katia Saporiti

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Helmut Holzhey

Philosophiegeschichte ist keine Subdisziplin der Philosophie. Vielmehr sind philosophiehistorische Kenntnisse in keiner philosophischen Disziplin verzichtbar. Philosophiegeschichte ist aber auch keine Subdisziplin der Historiographie, denn jede philosophiehistorische Untersuchung ist eine philosophische Untersuchung. Die Philosophie hat ein eigentümliches Verhältnis zu ihrer Geschichte, das zu bestimmen selbst ein philosophisches Unterfangen ist. Am Lehrstuhl für Geschichte der Philosophie werden philosophiehistorische Fragen vor dem Hintergrund systematischer Untersuchungen gestellt und systematische Fragen vor ihrem historischen Hintergrund untersucht. Arbeitsschwerpunkte liegen im frühneuzeitlichen Rationalismus und Empirismus, in der Erkenntnistheorie, der Philosophie des Geistes und der Sprachphilosophie.

14

→ www.philosophie.uzh.ch/saporiti

Lehrstuhl für Allgemeine Ethik

Prof. Dr. Christoph Halbig

Prof. em. Dr. Anton Leist

Die Ethik (oder Moralphilosophie) bildet dasjenige Arbeitsgebiet der Philosophie, in dem es um die Analyse von Begriffen und die kritische Prüfung von Behauptungen und Argumenten geht, die das (moralisch) Richtige und Gute betreffen. Es ist hilfreich, innerhalb der Ethik zwischen den folgenden drei Arbeitsgebieten zu unterscheiden:

In der normativen (oder substantiellen) Ethik geht es um die Formulierung und Diskussion von moralischen Theorien und Prinzipien, die eine allgemeine Antwort auf die Frage geben, wie wir handeln und leben sollen.

Die angewandte Ethik beschäftigt sich mit den moralischen Aspekten von spezifischen Praktiken, Einrichtungen und Regelungen. In den letzten Jahrzehnten sind innerhalb der angewandten Ethik mit der Medizin- und Bioethik, der Umweltethik und der Wirtschaftsethik eigenständige Forschungsbereiche mit eigenen Zeitschrif-

ten und (vor allem in der angelsächsischen Welt) mit eigenen universitären Studiengängen entstanden.

Demgegenüber untersucht die Metaethik, das abstrakteste Arbeitsgebiet der Ethik, das Wesen, die Begründung und die Wahrheitsbedingungen von moralischen Urteilen und Prinzipien ohne Ansehen ihres konkreten Inhalts.

→ www.philosophie.uzh.ch/halbig

Lehrstuhl für Angewandte Ethik

Prof. Dr. Peter Schaber

Die angewandte Ethik beschäftigt sich mit moralischen Aspekten von spezifischen Praktiken und Einrichtungen. Ihre Grundlage stellt die normative Ethik dar, der es um die Formulierung und Diskussion moralischer Prinzipien geht, und die eine allgemeine Antwort auf die Frage, was moralisch richtig und falsch ist, geben will. In den letzten Jahrzehnten hat sich die angewandte Ethik in die verschiedensten Bereichsethiken wie Bio-, Medizin-, Umwelt-, Tier-, Wirtschafts-, Rechts- und politische Ethik ausdifferenziert. Die Beschäftigung mit Fragen aus diesen Bereichen hat in der letzten Zeit nicht zuletzt auch aufgrund einer grösseren gesellschaftlichen Nachfrage stark zugenommen.

→ www.philosophie.uzh.ch/schaber

Lehrstuhl für Politische Philosophie

Prof. Dr. Francis Cheneval

Prof. em. Dr. Georg Kohler

Politische Philosophie beschäftigt sich im engeren Sinn mit der Begründung politischer Autorität und den Kriterien guten Regierens. Als Beschäftigung mit den Grundlagen politischen Handelns befasst sie sich im weiteren Sinn auch mit praktischer Rationalität und menschlicher Daseinsverfassung; Probleme der Anthropologie, der Handlungs- und der Normtheorie sind darum Themen der Politischen Philosophie. Ausserdem gehören zu ihr Fragestellungen der Ethik und Geschichte. In zentralen Fragen angewandter normativer Theorie des Politischen arbeitet die Politische Philosophie eng mit der Politikwissenschaft zusammen. In der Lehre werden die genannten Themen so breit wie möglich behandelt und zwar sowohl unter historischen wie unter systematischen Gesichtspunkten. Regelmässige Vorlesungen sind «Einführung in die Politische Philosophie» und «Geschichte des politischen Denkens».

→ www.philosophie.uzh.ch/cheneval

Assistenzprofessur für Sozialtheorie und Philosophie der Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Catherine Herfeld

16

Die Professur deckt ein breites Themenspektrum innerhalb der Wissenschaftsphilosophie und Sozialtheorie ab. Sowohl in der Forschung als auch in der Lehre wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften und Wissenschaftsforschung gelegt. Auch wenn die systematische Analyse im Vordergrund steht, wird die Entstehung und Fortentwicklung von Wissen immer auch im jeweiligen Kontext betrachtet. Daher spielen bei der Betrachtung der verschiedenen Dimensionen von Wissensproduktion an diesem Lehrstuhl historische und soziologische Aspekte eine wichtige Rolle. Darüber hinaus wird die Relevanz der philosophischen Arbeit für die wissenschaftliche Praxis betont. Themengebiete, zu denen momentan am Lehrstuhl geforscht wird, sind u.a. die Geschichte sowie der epistemische Nutzen und Grenzen der Theorie rationalen Entscheidens in der Ökonomik; Prozesse und Gestaltung von Wissenstransfer in verschiedenen Kontexten; Arten und Voraussetzungen für die Diffusion von Wissen; die Realismus-Debatte in der Ökonomik; sowie die Reflexion über quantitative Methoden in der Wissenschaftsphilosophie. Ausserdem wird die Frage nach den Ursachen der Unterrepräsentation von Frauen in der Philosophie behandelt.

→ <http://www.philosophie.uzh.ch/de/seminar/professuren/sozialphilo.html>

SNF-Förderungsprofessur

Prof. Dr. Dr. Olivier Massin

Dieser Lehrstuhl umfasst Bereiche der Theoretischen Philosophie (Metaphysik, Ontologie, Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie und Handlungstheorie) und der Praktischen Philosophie (Axiologie, Ethik, Politische Philosophie, Philosophie der Ökonomie und Rechtsphilosophie) mit dem Ziel, den Begriff der Anstrengung (effort) sowie verwandte Begriffe (z.B. Versuch, Mühe, Wille, Anstoss, Streben, Aktivität, Kraft, Arbeit, Widerstand, Hindernis, Schwierigkeit, Kosten, Fähigkeit, Verdienst) zu klären.

Der Begriff der Anstrengung ist ein Kernbegriff in vielen einflussreichen philosophischen, ökonomischen und psychologischen Theorien. In der Epistemologie und Psychologie wird z.B. das Gefühl der Anstrengung oft als Beweis der Existenz einer unabhängigen Aussenwelt angeführt. In den Volitionist-Theorien der Handlung gilt Anstrengung des Willens als wesentliches Element absichtlicher Handlungen. In der Ökonomie, insbesondere der Arbeitswerttheorie, begründet Anstrengung

bzw. Arbeit den ökonomischen Wert. In der Politischen Philosophie, beispielsweise in Verdienst-basierten-Theorien der Verteilungsgerechtigkeit, gilt Anstrengung als Grund für Verdienst.

Ungeachtet der wichtigen Stellung in verschiedenen Disziplinen ist der Begriff der Anstrengung wenig erforscht. Um das Wesen und den Wert von Anstrengung zu ergründen, bedienen wir uns Methoden der analytischen Metaphysik, Begriffsklärung und deskriptiven Psychologie. Ausserdem bemühen wir uns, Ergebnisse und Fragen der empirischen Wissenschaften ebenso zu berücksichtigen wie die Geschichte der Philosophie und der Psychologie.

→ www.philosophie.uzh.ch/de/seminar/professuren/snffoerder.html

Titularprofessorinnen, Titularprofessoren und Privatdozierende

Philosophisches Seminar

Prof. Dr. Christine Abbt

Politische Philosophie, Gedächtnistheorie, Literaturphilosophie, Anthropologie.

Prof. Dr. Josette Baer Hill

Politische Theorie des 19. und 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt Ideengeschichte Osteuropas, Demokratisierung, Nationalismus und Liberalismus in Mitteleuropa.

18

Prof. Dr. Jürg Berthold

Geschichte der Philosophie (vor allem 17. und 18. Jahrhundert), Wissenschaftstheorie, Geschichte des Wissens, Rezeptionsstrategien, französische Gegenwartsphilosophie, Sprachphilosophie, Theorie des philosophischen Diskurses, Ästhetik.

Prof. Dr. Rafael Ferber

Antike Philosophie mit besonderer Berücksichtigung Platons, systematische Philosophie, im Moment mit besonderer Berücksichtigung der philosophischen Anthropologie und der Religionsphilosophie.

PD Dr. Reinhard Heckmann

Kant und der deutsche Idealismus, analytische Philosophie, Philosophie des Geistes.

Prof. Dr. Ursula Pia Jauch

Philosophie des 18. Jahrhunderts, Ideengeschichte der Aufklärung, Philosophie der Geschlechterdifferenz, Kulturphilosophie, Philosophie der Kunst.

PD Dr. Dominique Kuenzle

Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Pragmatismus, Feminismus.

Prof. Dr. Aldo Lanfranconi

Philosophiegeschichte (insbesondere 17. Jahrhundert, deutscher Idealismus, Nietzsche, französische und deutsche Gegenwartphilosophie), Theorie des philosophischen Diskurses, Lektüretheorien, Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie und Ästhetik.

Prof. Dr. Urs Marti

Politische Philosophie.

PD Dr. Ursula Renz

Geschichte der Philosophie (17. bis frühes 18. Jahrhundert; zweite Hälfte des 19. und 20. Jahrhunderts), Philosophie des Geistes, Erkenntnistheorie.

Prof. Dr. Wolfgang Rother

Geschichte der Philosophie, bes. Antike und 17. bis 19. Jahrhundert.

19

Prof. Dr. Alois Rust

Geschichte der Philosophie (v.a. Antike und anglo-amerikanische Philosophie: Peirce, James, Whitehead, neuere Autoren), Philosophie des Geistes (besonders Wittgenstein).

Prof. Dr. Ralph Weber

Vergleichende Philosophie, chinesische Philosophie, globale politische Theorie und Ideengeschichte.

PD Dr. Sebastian Weiner

Systematische Untersuchungen zur Philosophie der Antike und des frühen Mittelalters.

→ www.philosophie.uzh.ch/seminar/pd.html

→ www.philosophie.uzh.ch/seminar/tp.html

Einführende Vorlesungen

Bachelor

Einführung in die formale Logik 2

Katia Saporiti

Modul	Einführung in die formale Logik 2, wöchentlich schriftliche Übungen, Klausur (90 Minuten), 6 ECTS
Zeit Vorlesung	Montag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2017
Zeit Übung	Dienstag, 12:15–13:45 wöchentlich vom 19. September bis 12. Dezember 2017
Zeit Klausur	Montag, 18. Dezember 2017, 12:15–13:45

20

Fortsetzung der Vorlesung vom FS 2017. Zum Stoffumfang gehören: Erweiterungen der Prädikatenlogik 1. Stufe (Identität und Kennzeichnung), Prädikatenlogische Beweisverfahren, Grundlagen der Argumentationstheorie, Definitionslehre und Syllogistik, Anfänge der Modallogik sowie Fragen aus dem Bereich der Philosophie der Logik. Begleitend zur Vorlesung wird wöchentlich eine Übung durchgeführt. Unterrichtsmaterialien werden online bereitgestellt (OLAT und www.philosophie.uzh.ch/logik). Weiterführende Literatur steht in einem Semesterapparat in der Bibliothek des Philosophischen Seminars

Christoph C. Pfisterer: Übungen zur Vorlesung

In dieser Veranstaltung werden die Musterlösungen zu den wöchentlich zu bearbeitenden Übungsblättern besprochen. Zudem können, wo von den Teilnehmenden erwünscht, auch Fragen zum Inhalt der Vorlesung diskutiert werden. Alle Unterlagen zur Vorlesung und zur Übung werden auf der moderierten E-Learning-Plattform «Logik-Gazette» verfügbar gemacht.

→ www.philosophie.uzh.ch/logik

Ausgewählte Probleme der Metaphysik

Peter Schulthess

Modul	Einführung in die Theoretische Philosophie, Klausur, 6 ECTS
Zeit Vorlesung	Mittwoch, 10:15–12:00, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017
Zeit Lektürekurs I	Montag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2017
Zeit Lektürekurs II	Donnerstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2017
Zeit Klausur	Mittwoch, 3. Januar 2018, 10:15–11:00 Uhr

Die Metaphysik ist eine Disziplin der theoretischen Philosophie, die aus dem Konzept der Ersten Philosophie bei Aristoteles erwachsen ist, wo sie als reflexive Theorie von Allem, dem Ganzen oder dem Seienden als Seienden entworfen wurde. Das Konzept der Ersten Philosophie als Grundlagenphilosophie veränderte sich im Laufe der Geschichte. Die Fragestellung nach dem Seienden als Seienden wird heute unter dem Titel der «Metaphysik» oder enger der «Ontologie» verhandelt. Aus diesem Problembestand sollen wesentliche Probleme herausgegriffen werden. Neben der Frage nach dem Seienden, aber immer damit zusammenhängend, fragen wir – immer generell: Was für Typen von Seiendem (Kategorien) gibt es? Haben die Seienden ein Wesen, eine Essenz? Was ist ein Individuum? Was ist dagegen ein Allgemeines? Gibt es nur Konkretes oder auch Abstraktes?

21

Simon Berwert, Romain Büchi: Lektürekurs zur Vorlesung

Zusätzlich zur Vorlesung werden zum Modul zwei parallel geführte Lektürekurse unter der Leitung von lic. phil. Simon Berwert und lic. phil. Romain Büchi angeboten, in denen zu den behandelten Themen einschlägige Texte studiert werden. Neben der Vorbereitung der Texte und der aktiven Teilnahme an den Diskussionen wird von den Studierenden erwartet, dass sie in einer Arbeitsgruppe einen Beitrag zu einer Sitzung erbringen.

Einführung in die Politische Philosophie

Francis Cheneval

Modul	Einführung in die Praktische Philosophie, Klausur, 6 ECTS
Zeit Vorlesung	Mittwoch, 12:15–13:45, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017
Zeit Klausur	Mittwoch, 3. Januar 2018, 10:15–12:00 Uhr

Die politische Philosophie erörtert die Begründungen und die Kritik politischer Autorität sowie die Kriterien guter Regierung. Diese Vorlesung hat zum Ziel, die begrifflichen und theoretischen Grundlagen dieses Unterfangens unter Berücksichtigung folgender Hauptthemen zu vermitteln:

22

- Begriff und Verständnisse des politischen Handelns
- Argumente zur Rechtfertigung politischer Autorität
- Begriffliche und normative Grundlagen der Demokratie
- Begriff und Begründung von Souveränität, Rechtsstaatlichkeit und der Grenzen politischer Autorität
- Theorien der Gerechtigkeit
- Theorien des gerechten Kriegs und ihre Kritik
- Begründungen des Zivilen Ungehorsams

Die Vorlesung wird begleitet durch Tutorate, in denen die Themen durch Übungen und Diskussion begleitender Lektüre vertieft werden.

Pflichtlektüre: Miller, David: *Political Philosophy. A Very Short Introduction*. Oxford: Oxford University Press 2003. Weitere Pflichtlektüre wird in der Vorlesung angegeben.

Empfohlene Lektüre: Hampton, Jean Elizabeth: *Political Philosophy*: Westview Press 1996.

Grundfragen der Praktischen Ethik

Peter Schaber

Modul	Einführung in die Praktische Philosophie, Klausur, 6 ECTS
Zeit Vorlesung	Montag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2017
Zeit Lektürekurs	Dienstag, 8:00–9:45, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017
Zeit Klausur	Montag, 19. Dezember, 10:15–12:00

Den Leitfaden dieser Einführungsvorlesung bildet die Frage nach dem Tötungsverbot. Was macht töten falsch? Gibt es Situationen, in denen das Töten zulässig ist? Und welchen Wesen gegenüber haben wir eine Pflicht, nicht zu töten? Anhand dieser Fragen werden die Positionen zum Töten von Menschen, zur Abtreibung, dem Töten auf Wunsch, der Notwehr, dem Töten im Krieg, der Beihilfe zum Suizid und dem Töten von Tieren dargestellt und diskutiert.

Zur Einführung empfohlen:

Tannsjo, T.: *Taking Life*, Oxford 2015.

23

Michel Meliopoulos: Lektürekurs zur Vorlesung

Im Lektürekurs besprechen wir zur Vertiefung der Vorlesungsinhalte ausgewählte Texte. Ausserdem besteht die Möglichkeit, Fragen zur Vorlesung und zum Skript zu diskutieren. Um zur Schlussklausur zugelassen zu werden, müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vier kurze Essays zu Lektürefragen verfassen.

David Hume

Katia Saporiti

Modul	Einführung in die Geschichte der Philosophie, Klausur, 6 ECTS
Zeit Vorlesung	Donnerstag, 12:15–13:45 wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2017
Zeit Lektürekurs	Montag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 25. September bis 18. Dezember 2017
Zeit Klausur	Donnerstag, 21. Dezember 2017, 12:15–13:45 Uhr.

David Hume (1711–1776) ist einer bedeutendsten Philosophen der englischen Aufklärung. Immanuel Kant schreibt, Hume habe ihn aus dem dogmatischen Schlummer geweckt. Auch heute sind die Überlegungen Humes für viele Debatten in der theoretischen und praktischen Philosophie relevant. Als Empirist geht Hume davon

aus, dass menschliches Wissen der Erfahrung entstammt und über diese hinaus nicht in einer rational gerechtfertigten Weise ausgedehnt werden kann. In seinem philosophischen Hauptwerk, dem «Treatise on Human Nature» (1738–40) behandelt Hume grundlegende Fragen der Erkenntnistheorie, Metaphysik und Moralphilosophie. Dabei führt er Gedanken der britischen Empiristen John Locke und George Berkeley weiter.

Literatur:

Hume, David: A Treatise of Human Nature. Hrsg. v. L. A. Selby-Bigge und P. H. Nidditch. Oxford: Oxford University Press 1978.

Hume, David: An Enquiry concerning Human Understanding. Hg. von Tom L. Beauchamp, Oxford: Oxford University Press 1999 (in der Reihe Oxford Philosophical Texts). (Deutsche Übersetzungen sind bei Meiner und Reclam erhältlich.)

24 David Wörner: Lektürekurs zur Vorlesung

Im Lektürekurs werden wir die behandelten Texte vor dem Hintergrund der Vorlesung ausführlich diskutieren und gemeinsam lesen. Damit bietet der Kurs eine gute Gelegenheit, den Umgang mit klassischen philosophischen Texten einzuüben und sich inhaltlich auf die Klausur vorzubereiten. Der Besuch des Kurses ist nicht obligatorisch, wird aber empfohlen.

Einführende Seminare

Bachelor

Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen

Alois Rust

Module	Klassiker der Theoretischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS Klassiker der Praktischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Montag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2017

Mit seinen «Philosophischen Untersuchungen» hat Wittgenstein einen Zweig der Sprachphilosophie wesentlich mitgeprägt, der sich von der Vorstellung verabschiedet, es sei Aufgabe der Philosophie, ein endgültiges und von Grund auf fundiertes philosophisches System zu präsentieren. Diese neue Sicht der Philosophie entzieht sich dementsprechend weitgehend einer Systematisierung. Philosophie wird verstanden als eine Praxis, die dort zum Zug kommt, wo das Missverstehen der Sprache für das menschliche Selbst- und Weltverständnis problematisch wird. In diesem einführenden Seminar wollen wir Wittgensteins «Philosophische Untersuchungen» in Auszügen bis zum Abschnitt 315 lesen und interpretieren. Hinweise zur Literatur werden auf OLAT abgelegt. Es empfiehlt sich, den Text vorbereitend ein erstes Mal zu lesen und zu bearbeiten. Da der Text durchnummeriert ist, kann mit einer beliebigen Ausgabe gearbeitet werden.

25

Metaphysik bei Aristoteles und Thomas von Aquin

Peter Schulthess

Modul	Klassiker der Theoretischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Freitag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 22. September bis 22. Dezember 2017

In diesem Seminar geht es einerseits um den Entwurf der Ersten Philosophie bei Aristoteles in dessen später «Metaphysik» genannten Buch und andererseits um die Kommentierung dieser Texte 1600 Jahre später in dem lateinischen Mittelalter. Wir lernen dabei eine grundlegende Disziplin der Philosophie (reflexive Theorie vom Seienden als Seienden) und ausgewählte Fragen daraus kennen. Zudem er-

werben wir Kompetenzen in Textexegese und studieren Übersetzungen. Dabei werden wir auch mit rezeptionsgeschichtlichen Fragen vertraut. Eine methodische Hauptfragestellung des Seminars wird also sein: Wie lese ich philosophische Texte? Die Texte von Aristoteles und Thomas von Aquin werden mehrsprachig präsentiert und können auf OLAT heruntergeladen werden.

Aristoteles: Topik

Sebastian Weiner

Modul	Klassiker der Theoretischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	---

Zeit	Freitag 12:15–15:45, 14täglich vom 22. September bis 22. Dezember 2017
-------------	--

26

Aristoteles' «Topik» wird selten gelesen, und schon gar nicht im Seminar. Dabei ist zumindest das erste Buch der Topik vermutlich die erste von Aristoteles erhaltene Schrift und sie setzt sich intensiv mit der so wichtigen Methodenfrage auseinander. Was ist ein Argument, wie argumentiert man, ohne Fehlschlüsse zu begehen, und wie lassen sich die Argumente anderer widerlegen? Mit derartigen Fragen befasst sich die Topik.

Das Seminar bietet damit nicht nur einen Einblick in die Argumentationsweise von Aristoteles und seinem Lehrer Platon, sondern auch eine allgemeine Auseinandersetzung mit der Methodenfrage in der Philosophie.

Die günstige Reclam-Ausgabe liefert eine gute Übersetzung, die für das Seminar als Textgrundlage ausreicht. Griechischkenntnisse sind nicht erforderlich.

Descartes: Meditationen

Katharina Felka

Modul	Klassiker der Theoretischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	---

Zeit	Mittwoch, 12:15–13:45, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017
-------------	--

Im Seminar werden wir Descartes Meditationen lesen. In diesem Text beschäftigt sich Descartes mit der Frage, wie man unumstössliches Wissen erlangen kann, und setzt sich auf der Suche hiernach mit der Frage nach der Existenz Gottes, dem Wesen der materiellen Dinge sowie dem Verhältnis von Körper und Geist auseinander. Da der Text stark argumentativ aufgebaut ist, eignet sich das Seminar nicht nur, um interpretatorische Fähigkeiten zu erwerben, sondern auch, um die genaue Rekonstruktion und kritische Bewertung von Argumenten zu üben.

Peter Singers Praktische Ethik

Peter Schaber

Modul	Klassiker der Praktischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Dienstag, 14:00–15:45 wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017

Das Buch des australischen Moralphilosophen Peter Singer kann als Einführung in die Grundfragen der angewandten Ethik gelesen werden. Es geht dabei um Fragen, welche den Gleichheitsgrundsatz, die Zulässigkeit der Abtreibung, des Tötens von Tieren, der Sterbehilfe betreffen. Es geht dabei aber auch um die Fragen, welche Pflichten wir im Blick auf die Bekämpfung der Weltarmut haben, wie Migration geregelt werden soll und wieso wir das tun sollten, was moralisch geboten ist.

Zur Anschaffung empfohlen:

Singer, Peter: Praktische Ethik, 3. Auflage, Reclam 2013.

27

Rousseau: Discours sur l'Inégalité

Jürg Berthold

Modul	Klassiker der Praktischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Donnerstag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2017

Dass es natürliche Unterschiede gibt, etwa bezüglich Geschlecht, Hautfarbe, Gesundheit oder Körperkraft, ist auch für Rousseau eine ausgemachte Sache; dass diese aber Ungleichheiten anderer Art bedingen und dadurch zu Ungerechtigkeiten führen, ist das Thema seines *Deuxième Discours*. In der genealogischen Verfahrensweise, mit der der Text die Grundstruktur der bürgerlichen Gesellschaft mittels eines fingierten Urzustands zu erschliessen versucht, spielt die Szene der Besitzabsteckung, der Einfriedung eine zentrale Rolle: Es ist, als ob alles zurückgeführt werden könnte auf die Idee, dass Menschen Mein und Dein unterscheiden, das heisst: dass es Eigentum gibt.

Rousseaus klassischer Text der politischen Philosophie steht zwar wirkungsgeschichtlich im Schatten des «Contrat social», ist aber nicht weniger bedeutend als jener und wurde sogar zum eigentlichen Grundtext der Moderne erklärt (Bolz 2009). Unter Berücksichtigung von historischen Voraussetzungen und Bezügen zu anderen Werken Rousseaus sollen Argumentationsfiguren und die formalen Eigenheiten im Originaltext studiert und in Beziehung zu aktuellen Gerechtigkeitsdebatten gesetzt werden.

Anzuschaffen ist die zweisprachige und kommentierte Ausgabe:

Rousseau, Jean-Jacques: Diskurs über die Ungleichheit / Discours sur l'inégalité.

Kritische Ausgabe des integralen Textes (hrsg. von Heinrich Meier). Schöningh/UTB 2008.

Aristoteles: Nikomachische Ethik

Felix Timmermann

Modul	Klassiker der Praktischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	---

Zeit	Mittwoch, 14:00–15:45, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017
-------------	--

Die «Nikomachische Ethik» des Aristoteles ist so reich an treffenden Einsichten und scharfsinnigen Analysen wie kaum ein zweiter Text in der Geschichte der praktischen Philosophie, und sie lässt sich daher auch nach zweieinhalbtausend Jahren noch als Grundlage für die Behandlung einer Reihe wichtiger Begriffe der Ethik lesen. Insbesondere im Zuge der Renaissance der Tugend in den letzten dreissig Jahren ist Aristoteles wieder zu einem zentralen Bezugspunkt auch der systematischen Diskussion geworden. Zu den Begriffen, deren Problematisierung und Verständnis Aristoteles besonders viel verdanken, gehören etwa Tugend, Glück, Freiwilligkeit, Willensschwäche (akrasia), praktische Vernunft (phronesis), Gerechtigkeit, Freundschaft und Lust. Diese (und weitere) sollen im Seminar in ihrem systematischen und historischen Zusammenhang entwickelt werden.

Als Textgrundlage dient Aristoteles «Nikomachische Ethik» in der Übersetzung von Eugen Rolfes, hrsg. von Günther Bien, Hamburg (Meiner) 1985.

Value Theory

Olivier Massin

Modul	Systematische Theoretischen Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS Systematische Praktische Philosophie, Seminararbeit (10–20 Seiten), 6 ECTS
--------------	---

Zeit	Donnerstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2017
-------------	--

Value theory or axiology is the study of values: good, bad, better, elegant, idiotic, clear, truthful, sacred, useful, boring, admirable, subtle, etc. Meta-ethics also studies values. Value theory and meta-ethics overlap and the distinction between the two is not cast in stone; however, two differences might be noted. First, while meta-ethics tends to focus on moral values, value theory is interested in all values (moral values, but also, epistemic, religious, hedonic, vital, technical...ones). Second, while meta-ethics has dedicated a large portion of its efforts to the problem of the naturalization

of values – basically, the question of whether values can fit into a world of quarks and protons – value theory, on the other hand, typically brackets this question, so as to tackle values from a descriptive and formal standpoint (value theory has been strongly influenced by the descriptive philosophies of Brentano and Wittgenstein). Hence, value theory focusses on formal issues such as:

1. What are the different kinds of values and how do they relate to each other? For instance: what is a final value? A personal value? An intrinsic value? A thick value? Can good be defined in terms of better? Or the reverse?
2. What distinguishes values from other normative concepts or phenomena, such as norms, rights, reasons, goods or virtues? How are values related to such normative phenomena: are values, for instance, more fundamental than norms, or perhaps the reverse?
3. Are there necessary relations between values and natural properties and which kind of necessity would then be involved? For instance, can the beauty of a flower accrue to the flower without further ado, or is it in the nature of beauty to require some natural properties – some color, some shape... – to ground it?
4. What are the formal relations between values and attitudes such as emotions or desires? Is something good because it is appropriate to like it? Or the reverse? Is the appropriateness of attitudes itself a normative concept?

29

We shall address these four families of questions in turn with the goal of reaching a fairly representative overview of the chief problems in value theory.

Analytizität

Nicole Rathgeb

Modul	Systematische Theoretische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Dienstag, 10:15–12:00 wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017

Der «locus classicus» der Unterscheidung zwischen analytischen und synthetischen Urteilen ist Kants Einleitung zur KrV, in der analytische Urteile unter anderem so definiert werden, dass ihr «Prädikat B [...] zum Subjekt A als etwas [gehört], was in diesem Begriffe A (versteckter Weise) enthalten ist». Wir werden uns im Seminar neben Kants Bestimmung analytischer Urteile auch mit denjenigen von Frege und von A. J. Ayer befassen und untersuchen, in welchem Verhältnis die verschiedenen Definitionen zueinander stehen und worin ihre jeweiligen Vorzüge bestehen. Dann wenden wir uns W. V. O. Quines Kritik an der Unterscheidung zwischen analytischen und synthetischen Urteilen in «Two Dogmas of Empiricism» zu und P. F.

Strawsons und Paul Grices Replik auf diesen Artikel. Zum Abschluss des Seminars besprechen wir einige neuere Publikationen zum Thema Analytizität. Im Kurs wollen wir uns unter anderem damit auseinandersetzen, ob analytische Sätze informativ sein können, welches das Verhältnis zwischen Analytizität und Apriorität ist und ob analytischen Urteilen eine besondere Relevanz für die Philosophie zukommt. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur sorgfältigen Lektüre von anspruchsvollen, teilweise englischsprachigen Texten.

Being, Universals, and Identity

Michael De

Modul	Systematische Theoretische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
Zeit	Donnerstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2017

30

What are individuals? How can something exist from one time to another while undergoing change? If «two things» are identical just in case they share all their properties, how can the once long-haired Jane of yesteryear be identical to the short-haired Jane of today? What are properties? In virtue of what do two things resemble each other? Do two red things literally share something, a property, in virtue of which the two are red? Are properties then located in multiple places at the same time? Or are they mere abstractions from particulars, and not a *sui generis* feature of reality?

This course provides an introduction to the metaphysics of being, properties, and identity. We will discuss what individuals and their identity conditions are, with a focus on persons and personal identity; what it means to exist from one time to another while undergoing change; and whether there are necessary and sufficient conditions for existence and identity. Our discussion will extend from individuals such as persons, to properties and universals such as redness.

Texts: Crane and Farkas (editors), *Metaphysics: a Guide and Anthology*, Oxford University Press, 2004.

Naturalistische Erkenntnistheorie

Reto Gubelmann

Modul Systematische Theoretische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS

Zeit Freitag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 22. September bis 22. Dezember 2017

Wie unterscheidet sich die Art, wie philosophische Behauptungen begründet werden, von der Art, wie empirisch-wissenschaftliche Hypothesen bestätigt werden? Die naturalistische Erkenntnistheorie gibt darauf, zumindest an der Oberfläche, eine einfache Antwort: Es gibt keinen Unterschied. Philosophie, richtig betrieben, stützt sich ausschliesslich auf empirisch-wissenschaftliche Evidenz ab.

Im Seminar setzen wir uns kritisch mit diesem epistemologischen Ansatz auseinander. Dabei beginnen wir mit W.V.O. Quine, dem Begründer der zeitgenössischen naturalistischen Epistemologie. In einer genauen Lektüre zentraler Texte Quines wird ein Verständnis für seinen epistemologischen Ansatz entwickelt. Davon ausgehend werden dann naturalistische Ansätze jüngerer Datums diskutiert.

Alle (ausschliesslich englischsprachigen) Texte werden auf OLAT zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung auf die erste Sitzung ist Quines Aufsatz «Two Dogmas of Empiricism» zu lesen (wird frühzeitig auf OLAT gestellt).

31

Willensfreiheit

Stefan Riedener

Modul Systematische Theoretische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS

Systematische Praktische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS

Zeit Dienstag, 16:15–18:00 wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017

Die Welt ist Naturgesetzen unterworfen, die in einem entscheidenden Sinne immer festzulegen scheinen, was in der Zukunft passieren wird. Wenn jedoch längst feststeht, wie wir handeln werden, dann scheinen wir nicht frei darüber entscheiden zu können. Gleichzeitig scheinen unsere Entscheidungen aber frei – zumindest ist das ein zentraler Aspekt unseres Selbstverständnisses. Wie gehen wir mit diesem Widerspruch um? LibertarierInnen glauben, dass Personen jenseits herkömmlicher Kausalketten stehen können. KompatibilistInnen meinen, dass Willensfreiheit auch in einem festgelegten Weltlauf möglich ist. Freiheits skeptikerInnen bestreiten schlichtweg, dass wir einen freien Willen haben. Das Problem scheint fundamental wichtig – aber auf den ersten Blick wirkt keine Lösung ganz befriedigend.

Im Seminar werden wir versuchen, etwas Klarheit zu schaffen, indem wir uns mit den wichtigsten Positionen und Argumenten der Willensfreiheitsdiskussion (v.a. der Debatte des 20. Jh.) vertraut machen.

Klassische Argumente in der Ethik

Holger Baumann

Modul	Systematische Praktische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	--

Zeit	Dienstag, 16:15–18:00 wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017
-------------	---

32

Im Seminar werden anhand der Diskussion von Texten zu aktuellen Themen der Ethik klassische Argumente bzw. Argumentformen (wie z.B. Analogieschlüsse und Dammbrechargumente) diskutiert und im Detail herausgearbeitet. Dabei geht es zum einen darum, einen Einblick in unterschiedliche Debatten der (normativen und angewandten) Ethik zu erhalten; vor allem soll aber eine Art «Werkzeugkasten» bereitgestellt werden, der für die systematische Auseinandersetzung mit argumentativen Texten sowie das Schreiben eigener Texte verwendet werden kann. Die Literatur wird auf OLAT zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Philosophy and Economics

Juri Viehoff

Modul	Systematische Praktische Philosophie, Seminararbeit (10–12 Seiten), 6 ECTS
--------------	--

Zeit	Mittwoch, 08:00–10:00, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017
-------------	--

The course offers a systematic introduction to philosophical topics foundational to the discipline of economics. These topics can be distinguished into (i) questions of social ontology and scientific explanation, (ii) questions of individual and collective choice and rationality, and (iii) normative questions pertaining to economics and human welfare. In the first, foundational part of this course, we will study such questions as: What constitutes a sound economic explanation? What is rational choice? What is welfare/utility and what are just distributions? In the second part, we analyse normative economic questions, including the following: What justifies property viz. taxation? Should some things not be for sale? What is exploitation – and when is it wrong? Under what conditions is cost-benefit analysis permissible?

Recommended Reading:

Hausman, D. McPherson, M. and Satz, D. Economic Analysis, Moral Philosophy, and Public Policy (Cambridge: CUP, 3rd Edition).

Weiterführende Seminare

Bachelor

Das Träumen in der Philosophie

Katia Saporiti

Module	Theoretische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Donnerstag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2017

Träume beschäftigen die Philosophie seit der Antike auf vielerlei Weise. Einerseits galten Träume als Quelle bestimmter Erkenntnisse, andererseits wirft schon Platon im Hinblick auf das Träumen zwei Fragen auf: Was sind Träume und woher wissen wir, dass wir nicht träumen? Erleben wir etwas, wenn wir träumen, haben wir Erfahrungen und nehmen wir etwas wahr, wenn wir träumen? Oder bilden wir uns beim Träumen nur ein, etwas wahrzunehmen, erliegen wir also einer Illusion? Zwar können wir im Nachhinein oft feststellen, dass wir etwas nur geträumt haben, aber gibt es eine Möglichkeit, mit Sicherheit festzustellen, ob man gerade im Moment träumt oder nicht? Bis heute werden epistemologische, ontologische und kognitionsphilosophische Fragen rund um das Träumen lebhaft diskutiert. Bis heute steht der Traum in einem eigenartigen Spannungsfeld zwischen Erkenntnisquelle, Rätsel und Täuschung.

Dieses Seminar befasst sich anhand klassischer und zeitgenössischer philosophischer Texte mit dem Träumen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur regelmässigen und aktiven Teilnahme am Seminargeschehen.

Rationalismus

Dominique Kuenzle

Module	Theoretische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Mittwoch, 16:15–18:00, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017

Philosophiegeschichtlich wird der Rationalismus typischerweise als erkenntnistheoretische Gegenposition zum Empirismus verstanden: Descartes, Spinoza und

Leibniz vs. Tabula-Rasa-Briten. Im Seminar möchten wir diese Auffassung des Rationalismus präzisieren und erweitern: Es wird hauptsächlich um die epistemische Rolle von nicht-empirischen begrifflichen, propositionalen oder sogar sozialen Strukturen gehen (Descartes, Spinoza, Kant, Brandom), aber auch im weiteren Sinn um die Frage, inwiefern die Abstraktion des Menschen auf ein rational theoretisierendes, körper- und interesseloses Erkenntnissubjekt legitim ist. In diesem Zusammenhang wird uns auch die feministische Kritik am Rationalismus interessieren. Das Seminar wird auf OLAT begleitet; die Texte werden dort verfügbar gemacht.

Camus: Der Mensch in der Revolte

Wolfgang Rother

Module	Theoretische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Montag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2017

34

Camus' 1951 erschienene Essaysammlung «L'Homme révolté» ist eine kritische Auseinandersetzung mit der Geschichtsphilosophie und der politischen Theorie und Praxis der Neuzeit. In der Aufklärung und der Französischen Revolution sowie in der Philosophie von Hegel und Marx diagnostiziert Camus eine Verabsolutierung der Geschichte und ihrer Teleologie, die das Freiheitspostulat letztlich pervertiert und in deren Namen Terror und Unfreiheit gerechtfertigt werden. Im Nein des revoltierenden Menschen sind zentrale Gedanken der «Negativen Dialektik» Adornos präformiert, in Camus' unsystematischer Essayistik ist eine frühe Gestalt post-modernen Philosophierens fassbar, und in seinem solaren und freiheitlichen «mittelmeerischen Denken» (*pensée de midi*) wird eine humanistische Alternative zur absolutistischen und totalitären «deutschen Ideologie» vorgeschlagen.

Bitte anschaffen und in die erste Sitzung mitbringen:

Camus, Albert: Der Mensch in der Revolte. Essays. Aus dem Französischen von Justus Streller, bearbeitet von Georges Schlocker unter Mitarbeit von François Bondy, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 1997, 31. Aufl. 2016.

Philosophie der Sozialwissenschaften

Catherine Herfeld

Module	Theoretische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Dienstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017

Dieser Kurs führt in die zentralen Debatten der Philosophie der Sozialwissenschaften ein. Ausgehend von der Frage, ob sich die Sozial- von den Naturwissenschaften unterscheiden, diskutieren wir, was das Soziale ist, wie wir es am besten untersuchen können und wie sozialwissenschaftliche Methoden uns dabei helfen. Wir diskutieren den Unterschied zwischen Verstehen und wissenschaftlichem Erklären; hinterfragen, ob die Sozialwissenschaften objektiv sein können; und analysieren den Einfluss von Werturteilen in den Sozialwissenschaften. Ziel des Kurses ist, die wichtigsten Argumente zu rekonstruieren, kritisch zu hinterfragen und eigene Positionen zu entwickeln.

35

Literatur:

Cartwright, N./Montuschi, E. (eds.) (2014): *Philosophy of Social Science: A New Introduction*, OUP.

Martin, M./McIntyre, L. C. (1994): *Readings in the Philosophy of Social Science*, Bradford Books.

Aristoteles' Sklavereibegründung

Kathrin Hönig

Module	Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 3 ECTS
Zeit	Dienstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017

Im ersten Buch der «*Politeia*» gibt Aristoteles eine (in der Folge) hoch umstrittene Rechtfertigung der Sklaverei. Die Frage, die er sich stellt, lautet, ob es Menschen gibt, die von Natur aus (*physei*) Sklaven seien und ob es (für diese) besser und gerecht sei, Sklave zu sein. Die positive Antwort darauf hat einen eudaimonistischen und perfektionistischen Hintergrund. Dieser soll im Seminar im *close-reading*-Verfahren erarbeitet werden, gegebenenfalls unter Hinzuziehung relevanter Stellen der *Nikomachischen Ethik*. Es besteht zudem die Möglichkeit, einen Teil des Seminars der vergleichenden Analyse paternalistischer Argumentationsmuster weiterer Autoren zu widmen (Griechischkenntnisse von Vorteil, aber nicht Bedingung).

Textausgabe: es gibt verschiedene Ausgaben und Übersetzungen der Politeia. Empfehlenswert ist u.a. die Übersetzung von Eckart Schütrumpf (Aristoteles: Werke, Bd. 9, Politik, Darmstadt: WBG 1991).

Theorie und Praxis des Populismus

Martin Beckstein

Module	Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 3 ECTS
---------------	---

Zeit	Donnerstag, 8:00–9:45, wöchentlich, 21. September bis 21. Dezember 2017
-------------	---

36

Populismus ist weltweit auf dem Vormarsch. Aber was genau ist Populismus? Wodurch unterscheidet er sich von anderen Ideologien und Ismen, die der Idee der liberalen Demokratie ambivalent gegenüberstehen? Was sind zentrale Konzepte, Theoriegrundlagen, Ursachen und Akteure des Populismus und was wird Populismen entgegengesetzt? Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Antworten auf diese Fragen zu finden. Dafür werden Texte der Politischen Theorie und Ideengeschichte sowie empirische Fälle analysiert, miteinander verglichen und diskutiert.

Johann Gottlieb Fichte: Grundlage des Naturrechts

Micha Gläser

Module	Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 3 ECTS
---------------	---

Zeit	Mittwoch, 10:15–12:00, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017
-------------	--

Fichtes Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre gilt als eines der Hauptwerke des Deutschen Idealismus. In Auseinandersetzung mit Kants Rechtslehre entwickelt Fichte eine in ihrer Systematizität und Originalität höchst bemerkenswerte Staats- und Rechtsphilosophie. Insbesondere seine strikte Trennung von Recht und Ethik sowie seine Berufung auf ein fundamental interpersonal verstandenes Ich als theoretischer Grundlage seiner Theorie des Rechts verdienen hier Erwähnung. Gerade im Hinblick auf das wiedererwachte Interesse in der zeitgenössischen Philosophie an Kants Rechtslehre einerseits und am Deutschen Idealismus andererseits empfiehlt sich die sorgfältige Auseinandersetzung mit der Grundlage des Naturrechts. Genau dies soll in diesem Seminar geschehen.

Folgende Ausgabe wird zur Anschaffung empfohlen:

Fichte, Johann Gottlieb: Grundlage des Naturrechts nach Prinzipien der Wissenschaftslehre, hrsg. von Manfred Zahn, Hamburg: Meiner 2013.

Haupttexte der normativen Ethik der Gegenwart

Sebastian Muders, Philipp Schwind

Modul Praktische Philosophie (Weiterführung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS
Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 3 ECTS

Zeit Dienstag, 16:15–18:00, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017

In dem Seminar werden wir gemeinsam einflussreiche Texte der normativen Ethik der Gegenwart lesen und diskutieren. Dabei wird unser Augenmerk nicht auf einer aktuellen Deutung klassischer Texte der Philosophiegeschichte liegen, sondern auf eigenständigen Versuchen, normativ-ethische Theorien zu entwickeln sowie Einzelprobleme aufzuwerfen und mit dem Instrumentarium der analytischen Philosophie zu beantworten.

In einem ersten Teil wollen wir mit Konsequentialismus, Deontologie, Kontraktualismus und Tugendethik die wichtigsten vier Typen ethischer Theorien besprechen und in jeweils zwei Texten die Hauptargumente für (und gegen) die jeweiligen Positionen herausarbeiten. Der zweite Teil ist Einzelproblemen der normativen Ethik gewidmet und bespricht das Problem der Wertaggregation, das Prinzip des Doppeleffekts, den Moralischen Zufall sowie Pflichten, die sich aus besonderen Beziehungen (wie einer Freundschaft) ergeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten so einen fundierten Überblick über die wesentlichen Positionen und Argumente der behandelten Theorien und werden in die Lage versetzt, wichtige Diskussionen der Gegenwartsethik eigenständig zu bearbeiten.

Von allen Teilnehmenden wird die regelmässige Teilnahme und Mitarbeit sowie eine gründliche Vorbereitung der diskutierten Texte erwartet. Diese werden in deutscher Übersetzung auf OLAT bereitgestellt und können zum eigenen Gebrauch heruntergeladen und ausgedruckt werden. Gleiches gilt für den Seminarplan und alle weiteren Handouts.

37

Georg Simmel

Peter-Ulrich Merz-Benz

Modul Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS

Zeit Mittwoch, 10:15–12:00, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017

Georg Simmel (1858–1918) zählt neben Ferdinand Tönnies, Emile Durkheim und Max Weber zu den «Gründervätern» der modernen Soziologie. In der Zeit um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war er zudem einer der einflussreichsten Philosophen des deutschen Sprachraums. Simmel lässt sich keiner einzelnen Disziplin einordnen, sondern hat eine ganze Anzahl von Fachgebieten mit seinem Denken

beeinflusst, vorab Fachgebiete, die heute unter dem gemeinsamen Titel Kulturwissenschaften stehen.

Die Verbindung von Soziologie und Kulturwissenschaften bildet denn auch den zentralen Themengegenstand des Seminars. Für seine Zeit eher ungewöhnlich, begreift Simmel die Soziologie als eine Wissenschaft jenseits des Dualismus von Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften bzw. – in seiner Terminologie – von «Gesetzeswissenschaften und erzählenden Wissenschaften». Mittels der Begriffe «Form» und «Wechselwirkung» sucht er vielmehr eine «neue Linie durch bekannte Tatsachen» zu legen, woraufhin die einzelnen Objekte – je nach Umstand – sowohl unter allgemeinen als auch unter besonderen Gesichtspunkten begreifbar werden sollen. Der Formbegriff ist auch der Schlüsselbegriff für die Verbindung von Soziologie und Kulturtheorie, wie sie von Simmel entwickelt wird in der «Philosophischen Kultur» und in der «Philosophie des Geldes».

38

Dem Denken Simmels auf dem Wege der Auseinandersetzung mit einzelnen, besonders bedeutsamen Ausschnitten seines Werks etwas auf die Spur zu kommen, ist das Ziel dieses Seminars.

Zur Soziologie des Alltags: Alltagswissen und Alltagskultur *Peter-Ulrich Merz-Benz*

Modul	Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Mittwoch, 14:00–15:45, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017

Ausgehend von einem soziologischen Begriff des Alltags soll insbesondere das Alltagswissen thematisiert werden, das «tagtägliche Wissen», auf dessen Grundlage die gesellschaftliche Wirklichkeit erfahren wird. Gesellschaftliche Wirklichkeit: Das ist die Mannigfaltigkeit der Ereignisse und Tatbestände, die das Handeln der Gesellschaftsmitglieder ausmachen und bestimmen und die in Interaktionen fortwährend erzeugt, ausgestaltet und verändert werden. Geschieht die Erfahrung der gesellschaftlichen Wirklichkeit auch unmittelbar, so geschieht sie doch keineswegs unvermittelt. Vielmehr bedarf es hierzu eines spezifischen Denkens, eigentlicher Alltagstheorien, mittels derer wir uns das Geschehen um uns erst durchschaubar machen können.

Als zweites geht es um die Verbindung von Alltag und Kultur. Dazu gehört zum einen das Hineinwirken der «höheren» Kultur in den Alltag, das zur Geltung kommen von Kulturwerten und -idealen in unseren tagtäglichen Erfahrungen und ebenso in unseren Handlungsmotiven. Dazu gehört zum anderen aber auch die

Kultivierung des Alltagsgeschehens, des Alltagslebens selbst. Selbstverständlichkeiten des Alltags; Gewohnheiten verschiedenster Art: des Sprechens, des Essens, des sich Kleidens, des Reisens; eigentliche Alltagsrituale – all das erhält unversehens eine eigene Dignität, gewinnt als Mittel, ja Medium der Selbstverwirklichung einen besonderen Wert. Und mit ihm umgehen zu können gerät wiederum zu einem unverzichtbaren Teil unseres Alltagswissens.

Weiterführende und vertiefende thematische Tutorate

Bachelor und Master

Hannah Arendt

Hannah Fasnacht

Modul Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 2 ECTS

Zeit Dienstag, 18:15–20:00, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017

40

Hannah Arendt (1906–1975) zählt zu den bedeutendsten politischen Theoretikerinnen des 20. Jahrhunderts. Ihr facettenreiches, nicht leicht zu charakterisierendes Werk umspannt Themen wie «Revolution», «Totalitarismus» und «Freiheit». Obwohl Arendt in ihren Schriften stets von einer Analyse der eigenen historischen Begebenheiten ausgeht, ist ihre zentrale Fragestellung nach wie vor – und in Zeiten politischer Krisen gerade wieder – hoch aktuell: Worin besteht die politische Dimension der menschlichen Existenz?

Das vielfältige Denken Arendts soll in diesem Thematischen Tutorat mit Text-Auszügen aus ihren verschiedenen Werken – etwa aus «Vita Activa», «Elemente und Ursprünge totalitärer Herrschaft», «Wahrheit und Lüge in der Politik» und ihrem bis heute kontrovers diskutierten Buch «Eichmann in Jerusalem» beleuchtet werden. Das Tutorat wird sich dabei auch an den Interessen der Teilnehmenden orientieren. Es versteht sich als Lesegruppe mit einführendem Charakter.

Ayer: Language, Truth and Logic

Elia Haemmerli, Aglaia von Götz

Modul Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 2 ECTS

Zeit Donnerstag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2017

Mit nur 24 Jahren schrieb Alfred Jules Ayer «Language, Truth and Logic». Ayer geht in seiner Verteidigung des logischen Empirismus auf diverse philosophische Fragen ein. Diese grosse Bandbreite an behandelten Themen macht Ayers Werk für

viele verschiedene philosophische Gebiete interessant. So werden beispielsweise sowohl ethische wie auch metaphysische philosophische Probleme untersucht. Ayers Werk eignet sich somit sowohl als Einführung in den logischen Empirismus als auch als kontroverse Diskussionsgrundlage für verschiedenste philosophische Fragen. Im thematischen Tutorat werden wir «Language, Truth and Logic» gemeinsam lesen und uns kritisch damit auseinandersetzen.

Tractatus Logico-Philosophicus

Andreas Bläser, Aneta Zuber

Modul Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 2 ECTS

Zeit Mittwoch, 18:15–20:00 wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017

«Das Buch behandelt die philosophischen Probleme und zeigt, [...] dass die Fragestellung dieser Probleme auf dem Mißverständnis der Logik unserer Sprache beruht» (TLP, Vorwort). Dieses Zitat drückt einen Aspekt aus, der Wittgensteins frühes sowie spätes Denken durchgehend kennzeichnet: Es ist dies eine Hinwendung zur Sprache als Dreh- und Angelpunkt philosophischer Probleme, welche nur durch die Aufhebung der Missverständnisse der Logik unserer Sprache gelöst werden können.

Die logisch philosophische Abhandlung stellt einerseits ein Schlüsselwerk der analytischen Philosophie dar und ermöglicht andererseits einen Zugang zu Wittgensteins Gesamtwerk.

Das thematische Tutorat bildet eine textnahe Auseinandersetzung mit dem Tractatus, wobei dessen Struktur, Methode und Kerngedanken erarbeitet werden sollen.

Weiterführende und vertiefende Vorlesungen Bachelor und Master

Politische Theorie und Ideengeschichte I: Die Entdeckung des Politischen

Martin Beckstein

Modul	Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Klausur, 4 ECTS
Zeit	Mittwoch, 12:15–13:45, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017
Klausur	Mittwoch, 20. Dezember 2017, 12:15–13:45

42

Die zweisemestrig angelegte Vorlesung behandelt grundlegende Texte der westlichen Politischen Theorie und Ideengeschichte von der griechischen Antike bis heute. Im Zentrum stehen dabei nicht die AutorInnen oder die historische Entwicklung des politischen Denkens, sondern jene politischen Konzepte, Problemstellungen, Perspektiven und Positionen, die besondere Relevanz für gegenwärtige Fragestellungen in der Politikwissenschaft haben. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung bezweckt die Vorlesung, grundlegende Analysetechniken für die Interpretation politischer Texte zu vermitteln.

Teil I der Vorlesung (HS 2017) nimmt Klassikertexte der griechischen und römischen Antike, des christlichen Mittelalters und der Renaissance als Ausgangspunkt für systematische Reflexionen. Teil II (FS 2018) rückt Werke der frühen Neuzeit, Aufklärung, Moderne und Gegenwart in den Fokus.

Literaturempfehlungen:

Beckstein, Martin und Ralph Weber. 2014. Politische Ideengeschichte. Interpretationsansätze in der Praxis. Göttingen: UTB/Vandenoek&Ruprecht.

Llanque, Marcus. 2008. Politische Ideengeschichte. Ein Gewebe politischer Diskurse. München: Oldenbourg.

Marti, Urs. 2008. Studienbuch Politische Philosophie. Zürich: UTB/Orell-Füssli.

Münkler, Herfried und Gritt Straßenberger. 2016. Politische Theorie und Ideengeschichte. München: C.H. Beck.

Ottmann, Henning. 2003ff. Geschichte des politischen Denkens. Von den Anfängen bei den Griechen bis auf unsere Zeit, 4 Bände. Stuttgart: J.B. Metzler

Einführung in die Hermeneutik I

Andreas Mauz

Modul	Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, 4 ECTS
Hinweis	Diese Veranstaltung wird vom Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie angeboten.
Zeit	Freitag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 22. September bis 22. Dezember 2017

Ziel der Veranstaltung ist eine allgemeine Einführung in die Hermeneutik: Klärung von Begriff und Sache der Disziplin, wichtige Stadien ihrer Geschichte, gegenwärtige Fragestellungen, mögliche Anwendungsfelder. Der Grundkurs ist auf zwei Semester angelegt: Teil I (Herbstsemester) gilt nebst der Klärung des Gegenstands der Hermeneutik den wesentlichen Stationen ihrer Geschichte bis ins 20. Jahrhundert. In der Darstellung der Entwicklung der letzten 200 Jahre liegt der Akzent dabei insbesondere auf Entwürfen der theologischen und philosophischen Hermeneutik. Teil II (Frühjahrssemester) bietet Einblick in die gegenwärtige Diskussionslage und fragt anhand konkreter Anwendungen auf aktuelle Themen nach der Leistung bestimmter Entwürfe.

43

Einführende Literatur:

Bühler, Axel: Hermeneutik. Basistexte zur Einführung in die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von Verstehen und Interpretation, Heidelberg 2003.

Grondin, Jean: Hermeneutik, UTB 2009.

Körtner, Ulrich H. J., Einführung in die theologische Hermeneutik, Darmstadt 2006

Kindt, Tom/Köppe, Tilmann (Hrsg.): Moderne Interpretationstheorien. Ein Reader, UTB 2008.

Grundkurs: Religionsphilosophie I

Johannes Corrodi Katzenstein

Modul	Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Referat, schriftliche Übung, 6 ECTS
Hinweis	Diese Veranstaltung wird vom Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie angeboten.
Zeit	Freitag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 22. September bis 22. Dezember 2017

Der Grundkurs Religionsphilosophie I (im Herbstsemester) befasst sich jeweils mit wichtigen Positionen der analytischen (und postanalytischen) Religionsphilosophie. Der Grundkurs Religionsphilosophie II (im Frühjahrssemester) behandelt wichtige Positionen der hermeneutischen und phänomenologischen Religionsphilosophie. Das Modul setzt sich zusammen aus einem Grundkurs (2 Semesterwochenstunden) und einem Tutorat. Im Grundkurs werden Texte gemeinsam diskutiert, das Tutorat dient der Vertiefung und Ergänzung des Grundkurses.

Vertiefende Seminare

Master und Doktorat

Theories of Modality

Michael De

Module	Theoretische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Donnerstag, 16:15–18:00, wöchentlich, 21. September bis 21. Dezember 2017

Modality concerns what might or must be the case. We directly perceive the non modal natures of things, e.g., that Jane has a certain hair color, but we do not seem to perceive their modal natures, e.g., that she might have had a different hair color. In virtue of what, then, do things have their modal natures and how do we come to know them? In particular, is modality a primitive and unanalyzable feature of reality, or is it reducible to more fundamental notions, such as the notion of a possible world?

Modality is a central topic in metaphysics and its analysis has wide-reaching implications. In this course we will look at competing theories of modality and compare them along a variety of dimensions including (i) ontology, (ii) extensional adequacy, (iii) explanatory power, and (iv) modal epistemology. A partial list of such theories includes modal realism (David Lewis), combinatorialism (David Armstrong), modal normativism (Amie Thomasson), and rationalism (Christopher Peacocke).

Essentialismus

Peter Schulthess

Module	Theoretische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Geschichte der Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat oder schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Montag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2017

Üblicherweise wird unter Essentialismus die These verstanden, dass nicht alle Eigenschaften von Seienden (Substanzen) gleichartig sind: Es gibt neben akzidentel-

45

len auch essentielle (notwendige, intrinsische) Eigenschaften von Seiendem. Wir wollen in diesem Seminar verschiedene (systematisch und historisch) essentialistische Ansätze aus der theoretischen Philosophie studieren. Dabei stellen sich u.a. folgende Fragen, denen wir nachgehen wollen: Was bedeutet «essentiell»? Bedeutet es, weil es die Eigenschaften sind, die das Wesen einer Sache ausmachen, «wesensnotwendig»? Oder ist es die Notwendigkeit, mit der wir sagen: x muss f sein, wenn es existiert? Ist die Notwendigkeit nicht metaphysisch, sondern modallogisch zu fassen? Auch wenn für Quine der Essentialismus «metaphysische Wildnis» ist, können wir ohne Essenzen eine Metaphysik aufbauen oder müssen wir sagen: Die Essenz geht der Existenz vorher? Wir wollen auch folgende Fragen behandeln: Gibt es individuelle Essenzen; gibt es Spezies (biologischer Essentialismus) oder natural kinds? Muss man einen Ursprungessentialismus annehmen? Welche logische Form haben Sätze über Essenzen, z.B. auch in Definitionen, Divisionen oder Klassifikationen?

46

Das Tötungsverbot

Peter Schaber

Module	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS
Zeit	Dienstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017

Anhand der Lektüre des 2003 erschienenen Buches von Jeff McMahan «The Ethics of Killing» (Oxford UP) werden wir uns mit Fragen beschäftigen, die das Tötungsverbot betreffen. Im Zentrum des Buches steht die Frage, was das Töten falsch macht. Die Diskussion dieser Frage wird von McMahan fruchtbar gemacht für die Behandlung der Frage nach der Zulässigkeit bzw. Unzulässigkeit von Abtreibung, Kindstötung, des Tötens von Tieren, der Suizidbeihilfe und der aktiven Sterbehilfe. Das sind auch die Fragen, die wir in diesem Seminar behandeln werden.

Philosophy of Law

Francis Cheneval, Jennifer Page

Module	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS
Zeit	Dienstag, 14:00–15:45, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017

The purpose of this seminar is to familiarize students with some of the main philosophical positions on fundamental questions concerning the nature and justification of the law. What are laws and why do human societies have them? Where does the «authority of law» come from? What is the relationship between the law and mora-

lity? Is there a moral obligation to obey the law? What is the difference between civil and criminal law, and what basis is there – if any – for criminal punishment?

These and other fundamental questions in the philosophy of law will be explored. The focus of the first part of the course will be the major theoretical conceptions of law such as natural law theory, legal positivism, and legal realism. We will consider the merits of the «separation thesis», which holds that law and morality do not have a necessary connection, and read prominent twentieth century legal theorists who have taken part in the separation thesis debate.

In the second part of the course, we will turn to other major debates in the philosophy of law. For instance, some legal theorists hold that law has authority because individuals do better to follow the law than to follow their own reasons and inclinations. Others contest the idea that law has authority at all, and emphasize law's fundamentally coercive nature. Still others maintain that law's authority operates mainly through norms that individuals follow out of habit, regardless of whether a particular law operates coercively. We will look at whether individuals are obligated to obey the law, whether political obligation changes based on the type of law in question, and the philosophical justifications of punishment.

47

Theories of Justice and Distributive Conflicts in Capitalist Democracies

Francis Cheneval, Silja Häusermann, Stefanie Walter

Module	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS
Zeit	Dienstag, 12:15–13:45, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017

In this seminar, we study key theories of distributive justice in political philosophy, as well as the core theories and empirical studies on distributive conflict from international and comparative political economy. In particular, we ask how contractualist and utilitarian principles of justice are reflected in today's capitalist production regimes, trade regulations and welfare states. We also discuss the normative, political and economic challenges of defining the boundaries of solidarity. In other words: who belongs and who should belong to a joint «risk pool», within and beyond the nation-state? Throughout the semester, our goal will be to link normative principles of justice with real-world distributive policies and conflicts.

In the following spring semester (2018), students have the possibility to write a research paper with either Profs. Cheneval, Häusermann or Walter. These research papers will have a focus either in political philosophy or in empirical political economy, but we expect from all students to make an effort at reflecting on both

the normative and the empirical implications of each topic.

The seminar is a core course for the MA Track Philosophy and Political Economy for political science.

Citizenship

Sara Amighetti

Module	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS
Zeit	Donnerstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2017

48

This course critically examines the ethical and philosophical questions surrounding the meaning of citizenship. In particular, we will focus on the pressure that the diversity characterising plural societies and processes of globalization put on traditional understandings of citizenship. Accordingly, the first half of the course will consider different conceptions of citizenship and address questions such as: What is citizenship? What is its purpose? What is the relationship between citizenship and national identity? What rights are associated with citizenship? How should citizenship respond to cultural and religious diversity? We will look at how policies of affirmative action and accommodation can respond to issues of inequality and diversity in society, but we will also consider forms of citizenship activism, such as civil disobedience and democratic engagement. The second part of the course will address the changing nature of citizenship in light of globalisation. We will examine three critical dimensions – global poverty, migration and global democracy – in which the conceptual boundaries of citizenship are being called into question, shifted, re-negotiated or crossed.

The Dyonisian in Feminism? Camille Paglia on Culture, Gender and Politics

Josette Baer

Module	Praktische Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS
Zeit	Mittwoch, 16:15–18:00, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017

This interdisciplinary seminar addresses students of Philosophy, Gender Studies, US Political Thought and US Cultural History of the 20th and 21st centuries. Camille Paglia (*1947) is one of the best-known, most prolific and also most controversial feminist thinkers in contemporary Gender Studies. Her acerbic critique of cele-

brated feminist intellectuals, such as Susan Sontag (1933–2004) and Naomi Wolf (*1962), has contributed to her notoriety. Clearly, Paglia polarizes opinion. One could call her the Nemesis of Western Feminism, or perhaps the ‘enfant terrible’ of Feminism, who keeps questioning hitherto accepted principles of gender equality and female emancipation in the 20th and 21st centuries. Yet, Paglia, who is a master of literary critique, is a brilliant analyst of contemporary pop culture and an exceptionally gifted essayist. Her thoughts about Germaine Greer, Woody Allen and Princess Diana, to list but a few, cast light on our generally stereotypical thinking. The goal of this seminar is to offer an overview of Paglia’s immensely interesting oeuvre that meanders from an analysis of Madonna’s impact on culture to thoughts about Elizabeth Taylor, Hillary Clinton and gay Stalinism.

All texts will be available in English on OLAT at the start of term. The seminar is conducted in English; all presentations should be given in English. End-of-term papers can be submitted either in English or German.

Kants kritische Philosophie

Aldo Lanfranconi

Module	Geschichte der Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS Fachliches Modul (PhD), Seminararbeit, 6 ECTS
---------------	--

Zeit	Mittwoch, 14:00–15:45, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017
-------------	--

Kants kritische Philosophie bildet ein komplexes Netz von Auffassungen zur praktischen wie theoretischen Philosophie, zur Naturwissenschaft (seiner Zeit), zur Ästhetik, zur Theologie, zur Politik. Disziplingrenzen bilden deshalb in diesem Seminar für einmal keine unüberwindbaren Schranken; wir wollen uns die zentralen Knotenpunkte dieses Netzes vornehmen und damit auch die Zusammenhänge zwischen den Auffassungen zu sehr unterschiedlichen Problemfeldern in Kants Denken zu klären versuchen. Dazu sollen ausgewählte Textstellen (Highlights) zusammen sehr genau gelesen und besprochen werden, einige wichtige Kant-Publikationen (in Auszügen) zur Kenntnis genommen und insgesamt ein Überblick über Kants reife Philosophie erarbeitet werden.

In ähnlicher Arbeitsweise soll im Frühjahrssemester 2018 die nachkantische deutsche Philosophie des 19. Jahrhundert in exemplarischer Fokussierung zum Gegenstand werden. Beide Seminare können unabhängig voneinander besucht bzw. gebucht werden.

Als Vorbereitung auf das Seminar empfehle ich die die Lektüre von Robert Hannah, «Kant in the Twentieth Century», in D. Moran (ed.), *The Routledge Companion to Twentieth-Century Philosophy* (London: Routledge, 2008), S. 149-203.

Nietzsche

Barbara Naumann, Katia Saporiti

Module	Geschichte der Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, 3 ECTS Fachliches Modul (PhD), Seminararbeit, 6 ECTS
Hinweis	Diese Veranstaltung wird vom Deutschen Seminar angeboten.
Zeit	Termin­details entnehmen Sie bitte dem Online-Vorlesungsverzeichnis. Die Exkursion findet vom 28. September bis 1. Oktober 2017 statt.

50

Friedrich Nietzsche erklärte Also sprach Zarathustra in seiner späten Selbstdarstellung *Ecce homo* zu seinem zentralen Werk und es war die erneute Beschäftigung mit seinen Zarathustra-Aufzeichnungen im Silser Sommer 1888, aus der seine letzte Dichtung, die *Dionysos-Dithyramben*, entsprang. Das Kolloquium widmet sich diesmal, entsprechend dem Tagungsthema des Nietzsche-Kolloquiums in Sils Maria diesen beiden Werken Nietzsches. Die Teilnahme am Nietzsche-Kolloquium in Sils Maria ist vorgesehen (für die Teilnehmenden können preisgünstige Unterkünfte angeboten werden). Wir weisen darauf hin, dass eine reduzierte Teilnahmegebühr in Höhe von CHF 50.– von der Nietzsche-Stiftung erhoben wird. Als vorbereitende Lektüre empfehlen wir *F. Nietzsche, Also sprach Zarathustra, ders. Dionysos-Dithyramben*.

Termine:

21.9.2017, 18.15–19:45 Uhr: Vorbereitende Sitzung, Themenvergabe

28.9.2017-01.10.2017: Teilnahme am Kolloquium in Sils-Maria

27.10.2017, 13–18h, und 28.10.2017, 9.30-14 Uhr: Nachbereitung des Silser Kolloquiums; Referate; Textdiskussion.

Philosophische Neuerscheinungen. Ein Dialog mit bisherigen Positionen

Ursula Pia Jauch

Module	Geschichte der Philosophie (Vertiefung), Seminararbeit (ca. 20 Seiten), 9 ECTS Vertiefung eines frei gewählten Themas, Referat, schriftliche Übung, 3 ECTS
Zeit	Montag, 16:15–18:00 wöchentlich vom 25. September bis 18. Dezember 2017

Ob es etwas «Neues» in der Philosophie überhaupt geben kann, bleibe dahingestellt. Etwas Anderes sind die Bewegungen im Feld der Publizistik, wo doch gelegentlich eine These aus dem inner- oder ausserakademischen Feld Debattenstoff abgibt, der auch für Philosophierende relevant ist.

Wahllos seien einige Beispiele von philosophischen Neuerscheinungen aus der letzten Zeit zusammengestellt: Norbert Bolz: Philosophie nach ihrem Ende / Sarah Bakewell: Das Café der Existenzialisten / Noam Chomsky: Was für Lebewesen sind wir? / Peter Sloterdijk: Das Schelling-Projekt / Peter Trawny: Was ist deutsch? Adornos verratenes Vermächtnis / Günther Anders: Musikphilosophische Schriften / Denis Thouard: Geteilte Ideen. Philosophische Versuche, den Leser zum Verstehen zu bringen ...

Und so fort. Neuerscheinungen gibt es viele, Debatten wenige. Das Seminar will hier ansetzen. Die Teilnehmenden können/sollen ihre eigenen Vorlieben einbringen. Die Bücher/Texte müssen nicht notwendig nur aus dem Jahr 2017 sein, so schnell verglüht keine bemerkenswerte Publikation.

51

Kolloquien

Master und Doktorat

Kolloquium zur Geschichte der Philosophie und zur Theoretischen Philosophie

Katia Saporiti, Peter Schulthess

Module	Kolloquium zur Theoretischen Philosophie, Referat, 4 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, Referat, 4 ECTS
Zeit	Donnerstag, 14:00–15:45, alle 14 Tage vom 21. September bis 21. Dezember 2017

52

Im Kolloquium werden in erster Linie laufende Master- oder Doktorarbeiten in Theoretischer Philosophie oder Geschichte der Philosophie vorgestellt und diskutiert. Die Arbeit muss nicht bei den Dozierenden verfasst werden. Es soll auch die Möglichkeit offen sein, einen bestimmten Text oder ein bestimmtes Problem im Rahmen der Theoretischen Philosophie zu diskutieren. Die Texte, die vorzubereiten sind, sollen 15 Seiten nicht überschreiten. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, die Veranstaltung regelmässig zu besuchen und sich aktiv zu beteiligen. Wer eine Sitzung bestreiten will, soll sich bis Ende August bei den Dozierenden melden. Allfällige unbesetzte Termine können auch in der ersten Sitzung noch vergeben werden.

Politische Philosophie

Francis Cheneval

Module	Kolloquium zur Praktischen Philosophie, Referat, 4 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, Referat, 4 ECTS
Zeit	Mittwoch, 16:15–18:00, wöchentlich vom 20. September bis 20. Dezember 2017

Vorstellung und Diskussion von Master- und Dissertationsprojekten sowie von Projekten der Postdoktoratsstufe am Lehrstuhl für Politische Philosophie. Offen steht das Kolloquium auf Anfrage allen, die erfolgreich ein Masterseminar zur Politischen Philosophie besucht haben. Für Personen, die eine Masterarbeit bei Francis Chene-

val verfassen, ist die Teilnahme obligatorisch. Das Kolloquium steht auf Einladung auch auswärtigen Referierenden offen.

Aktuelle Texte der Moralphilosophie

Peter Schaber

Module	Kolloquium zur Praktischen Philosophie, Referat, 4 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, Referat, 4 ECTS
Zeit	Montag, 18:15–20:00, wöchentlich vom 18. September bis 18. Dezember 2017

In dieser Veranstaltung werden eigene Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie neuere Texte der Moralphilosophie diskutiert.

Interuniversitäres Doktoratskolloquium: Theoretische Philosophie: Begriffe, Ideen, Universalien

Katia Saporiti

Module	PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, 2 ECTS PhD: Fachliches Modul, aktive Teilnahme, Einführung/Kommentar, 4 ECTS
Zeit	Freitags, 17:00–19:30, circa sechs Sitzungen, siehe www.philosophie.uzh.ch/phd

Das interuniversitäre Kolloquium ist eine Kooperation der Universitäten Bern, Luzern, Neuchâtel und Zürich (leading house) und steht Doktorierenden und Postdocs aller Kooperationspartner offen. Es findet pro Semester circa sechsmal statt und wird jeweils von einer international renommierten externen Expertin bzw. einem international renommierten externen Experten abgehalten. Die Finanzierung erfolgt durch Mittel der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK).

Begriffe, Ideen und Universalien nehmen in der abendländischen Philosophie eine zentrale Rolle ein. Die Analyse von Begriffen ist zumindest ein wichtiger Bestandteil des philosophischen Denkens seit Sokrates. Ausserdem stellen Begriffe ein Bindeglied zwischen der Philosophie des Geistes, der Erkenntnistheorie, der Sprachphilosophie und der Metaphysik dar. Der Begriff «Begriff» selbst wird wiederum anhand von Fragen wie «Was sind eigentlich Begriffe?», «Wie werden Begriffe gebildet?», «Was setzt das Haben von Begriffen voraus?» oder «Welche Rolle spielt die Analyse von Begriffen in der Philosophie?» intensiv und kontrovers diskutiert. Vieles davon lässt sich sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht in die Debatten um die Begriffe «Idee» und «Universalie» einordnen. Die unterschiedlichen Ausdrücke weisen aber auch auf divergierende Schwerpunkte hin. Während «Begriff» in der zeitgenössischen Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes im Vordergrund steht, nimmt «Idee» eine tragende Rolle in ontologi-

schen und erkenntnistheoretischen Diskussionen der Antike und Neuzeit ein. Mit der Idee «Idee» kommen auch Themen wie Bewusstsein und Subjektivität ins Spiel. Im Mittelalter wird wiederum «Universalie» unter metaphysisch-ontologischen Vorzeichen diskutiert. Hierbei geht es vor allem um das Verhältnis zwischen dem Einzelnen und dem Allgemeinen. Das Kolloquium «Theoretische Philosophie: Begriffe, Ideen, Universalien» versucht diesem breiten Spektrum Rechnung zu tragen und greift Themen aus Sprachphilosophie, Philosophie des Geistes, Metaphysik und Erkenntnistheorie sowohl in systematischer als auch in historischer Hinsicht auf.

Die Sitzungen werden im «Round-Table»-Format abgehalten. Die Expertin oder der Experte übermittelt eine Woche vor dem Termin einen zum Thema verfassten Text und hält dazu einen Einführungsvortrag (circa 15 Minuten). Als Überleitung zur Diskussion dient ein kurzer Kommentar zum Text durch eine Doktorierende oder einen Doktorierenden. Das Kolloquium wird in Englisch oder Deutsch abgehalten.

ETH Zürich

Bachelor

Veranstaltungen der Professoren Hampe und Wingert, die Vorlesung «Wissenschaftsphilosophie» von Prof. G. Hirsch Hadorn und C. J. Baumberger (wird jeweils im Herbstsemester angeboten) sowie weitere hier angekündigte Veranstaltungen können als «Weiterführung zu einem frei gewählten Thema» oder ans «Studium generale» des Bachelorstudiums angerechnet werden (dies ist auch bereits während der Einführungsphase möglich). Das Absolvieren von Modulen der ETH Zürich setzt die rechtzeitige Anmeldung bei der ETH Zürich voraus.

→ www.rektorat.ethz.ch/students/admission/auditors

55

Sobald die Bescheinigung der ETH Zürich vorliegt, muss beim Prüfungsdelegierten ein schriftliches Gesuch um Anrechnung an das Philosophiestudium eingereicht werden. Eine vorhergehende Anerkennungsvereinbarung ist nicht erforderlich.

→ www.philosophie.uzh.ch/lehre/mobilitaet/out.html

Informationen zu den Lehrveranstaltungen der ETH Zürich bietet das Vorlesungsverzeichnis der ETH Zürich.

→ www.vvz.ethz.ch

Bedeutung und Information

Michael Hampe, Thomas Hofmann

Hinweis	Anrechenbar als Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Studium generale
Zeit	Freitag, 15:15–17:00, wöchentlich vom 22. September bis 22. Dezember 2017

Im Seminar werden vergleichend Theorien der Bedeutung und Information anhand exemplarischer Texte u.a. von Paul Grice und Fred Dretske studiert.

Geschichte und Philosophie des Wissens: Zielsetzungen, Methoden, Techniken

Michael Hampe

Hinweis Anrechenbar als Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Studium generale

Zeit Donnerstag, 10:15–12:00, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2017

Die Veranstaltung, angelegt als Ringveranstaltung aller am Master GPW beteiligten Fächer, soll die Studierenden mit den unterschiedlichen Zielsetzungen, Methoden und Arbeitstechniken der einzelnen Disziplinen vertraut machen. Im Weiteren soll die Vorlesung zugleich als Beratungsforum und «Lehrwerkstatt» für Arbeiten dienen, die gerade im Rahmen des Masterstudienganges entstehen.

Wer ist für was verantwortlich? Aspekte individueller und kollektiver Verantwortung

Lutz Wingert

Hinweis Anrechenbar als Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Studium generale

Zeit Donnerstag, 13:15–15:00, wöchentlich vom 21. September bis 21. Dezember 2017

Verantwortung ist ein Schlüsselbegriff in der westlichen Alltagsmoral. Oft wird die Verantwortung des Einzelnen betont. Andererseits wird auf die Grenzen der individuellen Verantwortung hingewiesen, z.B. für einen für das Abschmelzen der Polkappen, für ungerechte Verhältnisse. Für was ist der Einzelne, für was sind wir zusammen verantwortlich? Und können Roboter Verantwortung tragen?

Methoden des Argumentierens in Wissenschaft und Ethik

Gertrude Hirsch Hadorn, Christoph Johannes Baumberger

Hinweis Anrechenbar als Weiterführung zu einem frei gewählten Thema, Studium generale

Zeit Dienstag, 13:15–15:00, wöchentlich vom 19. September bis 19. Dezember 2017

Probleme der Umwelt und der nachhaltigen Entwicklung sind aus wissenschaftlicher und aus ethischer Sicht komplex. Sie erfordern entsprechende Kenntnisse im Argumentieren. Die Lehrveranstaltung behandelt Grundlagenwissen und Methoden für die Rekonstruktion, Analyse und Beurteilung von Argumentationen. Diese Fähigkeiten werden an Beispielen aus Wissenschaft, Ethik und politischen Debatten geübt.

Impressum

© 2017
Universität Zürich

1. Auflage
Preis: Fr. 2.–

Herausgeberin:
Universität Zürich
Philosophisches Seminar

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 – 09:45		Meliopoulos L	Viehoff ES	Beckstein WS	
10:15 – 12:00	Schaber EV	Schaber VS Hönig WS Rathgeb ES	Merz-Benz WS Gläser WS Schulthess EV	Amighetti VS Massin ES Berwert, Büchi L	Schulthess ES
12:15 – 13:45	Saporiti EV	Cheneval, Häusermann, Walter VS Pfisterer Ü	Beckstein WV Cheneval EV Felka ES	Saporiti EV von Götz, Hämmerli TT	Weiner ES
14:00 – 15:45	Schulthess VS Rother WS Berwert, Büchi L	Cheneval, Page VS Herfeld WS Schaber ES	Lanfranconi VS Merz-Benz WS Timmermann ES	De ES Saporiti, Schulthess K	Weiner ES
16:15 – 18:00	Jauch VS Rust ES Wörner L	Baumann ES Muders, Schwind WS Riedener ES	Baer VS Cheneval K Kuenzle WS	De VS Saporiti WS Berthold ES	Gubelmann ES
18:15 – 20:00	Schaber K	Fasnacht TT	Bläser, Zuber TT		Saporiti K SJK

EV Einführende Vorlesung, ES Einführendes Seminar, Ü Übung, L Lektüre, WS Weiterführendes Seminar, VS Vertiefendes Seminar, WV/VV Weiterführende/
Vertiefende Vorlesung, K Kolloquium, TT Thematisches Tutorat